



Hirosode Kimono für Mädchen, Hyaku-hagi Dôgi (Kinderkimono aus hundert Stoffstücken zusammengenäht, Kimono mit hundert Tugenden), Meiji Zeit

Foto: Koji Mukaida

Kinderkimonos Sammlung Kazuko Nakano

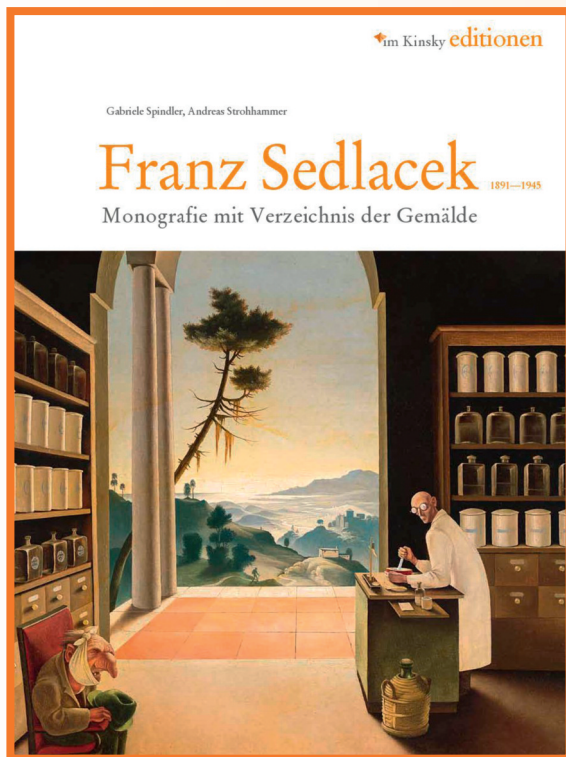
Der Kimono gilt in und außerhalb Japans als Symbol japanischer Tradition. Über Jahrhunderte blieb der Kimonoschnitt unverändert, nur die Gestaltung der Stoffoberfläche variiert. Aus japanischer Sicht stellt jeder Kimono ein Kunstwerk dar.

Zu einer Zeit, als das Leben eines Kindes manchmal kurz war, übertrugen Familien und vor allem Mütter alle Liebe und Sorgfalt für ihre Kinder auf die Kleidung. Die auf Kimonos gemalten, gestickten oder gefärbten Muster sind reich an Bedeutungen: Sie stehen für den Wunsch nach Gesundheit, für Gebete um Stärke, Anmut, Intelligenz, Wohlstand oder Schönheit.

Die Sonderausstellung im Schlossmuseum Linz zeigt rund 130 Objekte aus der japanischen Privatsammlung Nakano Kazuko: Kinderkimonos aus der Edo-Zeit (1603 – 1867) bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, Accessoires, wie Taschen, Gürtel und Regenschirme, sowie Illustrationen, die Kinder in Kimonos zeigen.

Eröffnung: Dienstag, 6. Dezember 2011, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 7. Dezember 2011 bis 9. April 2012



Buchpräsentation von Gabriele Spindler und Andreas Strohhammer:

Franz Sedlacek (1891–1945). Monografie mit Verzeichnis der Gemälde

Seit Längerem waren Publikationen über den österreichischen Künstler der Zwischenkriegszeit vergriffen, auch lag kein Werkverzeichnis in gedruckter Form vor. Darauf reagiert die umfangreiche Monografie, die soeben im Brandstätter-Verlag in der Reihe im Kinsky-editionen erschienen ist. Neben ikonografischen Untersuchungen zur faszinierenden, magisch-phantastischen Bildwelt Sedlaceks liefert sie außergewöhnliche Einblicke in die Maltechnik und Rezeptionsgeschichte. Breiter Raum wird auch dem Leben des Malers eingeräumt, das von der Doppelexistenz als Künstler und Kustos am Technischen Museum geprägt war.

Das Werkverzeichnis vereint 133 Gemälde Franz Sedlaceks und gibt erstmals einen Überblick über die Fülle und Vielfalt seines malerischen Schaffens. Für die Publikation ist es gelungen, eine ganze Reihe bislang unbekannter Gemälde aufzufinden und in repräsentativen Abbildungen zu dokumentieren.

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19.00 Uhr,
Landesgalerie Linz

Stéphane Couturier MELTING POINT

Mit der Ausstellung MELTING POINT präsentiert die Ursula Blickle Stiftung die bislang umfangreichste monografische Bearbeitung des französischen Künstlers in Österreich. Das Gesamtprojekt von Ausstellung und Publikation vereint ausgewählte Bilder aus den fotografischen Serien „Brasilia“, „Barcelone“, „Chandigarh“, „Couvent La Tourette“, „Itamarati“ sowie „La Havane“. Mit den mehrteiligen Videos zu „Brasilia“ und „Séoul“ werden Einblicke in seine zuletzt immer intensiver verfolgten filmischen Projekte gegeben.

Stéphane Couturier (*1957) lebt und arbeitet in Paris. Seit Mitte der 1990er Jahre ist er mit seinen zumeist großformatigen, brillant ausgearbeiteten fotografischen Tableaus im internationalen Ausstellungsbetrieb präsent und weltweit in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten. Der Künstler gilt heute als ein Hauptvertreter der französischen Gegenwartsfotografie. Jedes Bild Couturiers ist das Resultat einer speziellen Bildkonstruktion, die die medialen Eigenschaften und Möglichkeiten der Fotografie und des Filmes für die Erzeugung von Zuständen zwischen Dokumentation und Fiktion nützt. Couturiers Methode der Bildproduktion, seine mit jedem Motiv verbundene Auslotung von Referenzen und seine konsequente Bearbeitung von urbanen Räumen und Architektursituationen bilden die Basis für ein künstlerisches Werk, das sich formal und ikonografisch in hochaktuellen Diskursfeldern einer bildorientierten künstlerischen Praxis verorten lässt.

Eröffnung: Mittwoch, 30. November 2011,
19.00 Uhr, Landesgalerie Linz, Wappensaal
Ausstellungsdauer: 1. Dezember 2011 bis
5. Februar 2012



Stéphane Couturier, *Chandigarh replay*,
Secteur n°44 – photo n°1, 2006-2007, C-Print,
160 x 203 cm, © courtesy Galerie Polaris, Paris



Josef Winklmayr und Ulli Jelinek (Life Radio), Mag. Dr. Peter Assmann (OÖ Landesmuseen), Dr. Agnes Lang (Stiftung Talente), Mag. Valerie Himmelbauer (Tips); Preisträger (geordnet nach Kategorien): Noelle Wagner (9), Simon Reiter (11), Emma Rihl (8), David Lexl (11), David Wieser (15), Paulina Rihl (12), Hannes Danninger (13), Philipp Ebner (16), Jonas Lexl (17), Lisa Schnitzberger (17)

Mystery object

Oberösterreichische Landesmuseen,
Inv. Nr. T 2009/0364

Geschätzter Besucher, geschätzte Besucherin!
Die Sammlungen innerhalb der Oberösterreichischen Landesmuseen sind ausgesprochen vielfältig und bergen so manches Geheimnis, das es zu entschlüsseln gilt.

So möchten wir Sie zu Rate ziehen und Ihr Expertenwissen anzapfen: Wissen Sie, um welches Objekt es sich hier handelt? / Wie heißt es? / Wo wurde es eingesetzt? / Wann wurde es verwendet? / Wie funktioniert es? / Gibt es Fachliteratur oder andere Unterlagen dazu?



Sollte es Ihnen möglich sein, zu helfen, bitte ich Sie höflich um Ihre schriftliche Rückmeldung:

OÖ. Landesmuseen
Mag. Ute Streitt
Leitung Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde
Welserstraße 20
A-4060 Linz-Leonding
u.streitt@landesmuseum.at

Ich wünsche Ihnen viel Rätselspaß, Forscherdrang und Erfolgserlebnis und freue mich auf Ihre Rückmeldung

Ute Streitt

Preisverleihung Young at Art – Zeig uns dein Talent!

Mehr als 500 Werke und eine Jury, der es gar nicht leicht fiel, sich für die Sieger zu entscheiden. Der „Young at Art“ Kreativbewerb ging auch heuer wieder in Kooperation mit Life Radio und Tips über die Bühne und am 7. November wurden die Werke der kreativsten Köpfe aus den 3 Alterskategorien feierlich prämiert. Die Hauptpreisträger durften sich zusätzlich zur Jahreskarte der Oberösterreichischen Landesmuseen, den Kinokarten von den Star Movie Kinos und dem „Überraschungssackerl“ von Tips noch über einen Gutschein für eine Geburtstagsfeier in der Landesgalerie, einen Gutschein der Stiftung Talente und einen Gutschein für die Fahrschule NOHA freuen. Die prämierten Stücke sind noch bis Ende des Jahres in der Anderen Galerie zu bewundern.

Neues aus den Sammlungen

2010 wurde nicht nur die Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im Südtrakt des Schlossmuseums eröffnet, sondern auch die Zeitschrift für Technikgeschichte „Mach“ begründet. Das erste Heft war dem Thema der Industriearchäologie gewidmet und setzte sich unter anderem kritisch mit dem Umbau der Pöstlingbergbahn, aber auch mit dem diskutierten Abriss der Eisenbahnbrücke auseinander.

Bald ist es soweit und Mach2 liegt auf dem Ladentisch des Museumsshops! Dieses Mal geht es um das Thema Umweltgeschichte: im Focus werden wieder kleine kuriose Beiträge erscheinen, wie etwa über essbaren Rasendünger oder weiß gekalkte Anden als Maßnahme gegen Gletscherschmelze. Im Hauptteil berichten verschiedene Aufsätze unter anderem über Lärmverschmutzung oder das neue Umweltphänomen der Lichtverschmutzung. Neugierig? Das hoffen wir. Und so bleibt uns nur noch der Hinweis: Das Heft kostet 9 Euro und ist garantiert für alle Lebensbereiche tauglich: Für zuhause, als Begleiter im Cafe oder als Reiselektüre. Für Mann und Frau, Ältere und Jüngere, Wissenschaftler, Journalisten und Interessierte. Viel Vergnügen!

Ute Streitt



Tolles Weihnachtsprogramm in den Oö. Landesmuseen

Auch heuer im Advent gibt es in den Oberösterreichischen Landesmuseen wieder ein umfangreiches vorweihnachtliches Programm für alle Museumsbesucher. Wir wollen den Besucherinnen und Besuchern damit interessante aber auch ruhige und besinnliche Stunden im Museum bieten.

Die Palette reicht vom **Erinnerungscafé** „Es weihnachtet sehr“ für Senioren über wöchentliche **Workshops** für Kinder im Schlossmuseum und in der Landesgalerie Linz bis hin zur interkulturellen Veranstaltungsreihe **KNOW HOW** „Weihnachten International“ gemeinsam mit dem Verein ibuk.



Weihnachtliche Stimmung im Museum. Foto: Oö.Landesmuseen

Ein besonderes Highlight sind auch heuer wieder die Familienführungen an den Adventsontagen, bei denen im Anschluss an die Führung ein **Adventsingens gemeinsam mit dem Oö. Volksliedwerk** stattfindet. Hier können Sie Ihr Wissen über traditionelle Weihnachtslieder auffrischen und sich gemeinsam auf

das Weihnachtsfest einstimmen. Am 18. Dezember gibt es im Schlossmuseum zusätzlich **Bachs Weihnachtsoratorium** im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Alte Musik für junge Leute“. Entfliehen Sie der vorweihnachtlichen Hektik und genießen Sie gemeinsam mit uns den Advent im Museum.

Schöne Festtage

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Oberösterreichischen Landesmuseen wünschen allen großen und kleinen Kunst-, Kultur- und Naturfreunden ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr 2012!

Öffnungszeiten während der Feiertage:

24. Dez. 2011 geöffnet: Schlossmuseum Linz (Krippenausstellung) von 10.00 bis 14.00 Uhr

24. Dez. 2011 geschlossen: Landesgalerie Linz und Biologiezentrum Linz

25. Dez. 2011: Alle Häuser sind geschlossen!

31. Dez. 2011 geöffnet: Landesgalerie Linz von 14.00 bis 16.30 Uhr

31. Dez. 2011 geschlossen: Schlossmuseum Linz und Biologiezentrum Linz

1. Jan. 2012: Alle Häuser sind ab 12.00 Uhr geöffnet

FOSSIL DES MONATS



Zwei Einzelkorallen der Gattung Cyclolites aus der Gosau-Kreide: links die Oberseite mit der typischen Zentralfurche, rechts die flache Unterseite mit Anwachsstreifen.

Foto: B. Berning

Die kreidezeitliche Einzelkoralle *Cyclolites*

Mit dem Begriff „Korallen“ verbindet man hauptsächlich die festsitzenden und verzweigten Nesseltier-Kolonien, welche dank ihrer Kalkskelette tropische Riffe aufbauen. Einige Gruppen dieser Steinkorallen leben jedoch, heute ebenso wie in der erdgeschichtlichen Vergangenheit, einzeltäglich und frei auf dem flachen Meeresgrund liegend. Diese aufgrund ihrer halbkugeligen Skelett-Form auch Knopf- oder Pilzkorallen genannten Tiere kommen meist nicht direkt im Riff, sondern in den umgebenden sandigen Bereichen vor. Ähnlich wie bei Seeanemonen ist die Oberfläche der Pilzkorallen mit den bunten Tentakeln des Einzelpolypen besetzt, deren charakteristische Nesselkapseln die Nahrung in Form von kleinen Krebstierchen und Fischen harpunieren. Mit Hilfe der Tentakel und des Weichkörpers, der das gesamte Skelett umgibt, kann sich die Einzelkoralle sogar fortbewegen. Die Umweltbedingungen für die Pilzkorallen der Gattung *Cyclolites* waren im tropischen Gosau Meer der späten Kreidezeit (vor ca. 85 Millionen Jahren) mit Sicherheit hervorragend. In den Sedimenten der nördlichen Kalkalpen lassen sich die Skelette von mehreren Arten stellenweise recht häufig finden und ihre Größe von bis zu 20 cm Durchmesser ist gleichfalls beachtlich.

Björn Berning

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [12_2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2011/12 1](#)